

info0524

Zweimonatige Informationen der AG International Dorfen ★ Mai/Jun 2024

Alles kürzen für Kriegstüchtigkeit? Stoppt die Kriege und beendet die Aufrüstung!

Mit der schrecklichen Entwicklung in Palästina nach dem Massaker der Hamas im Oktober und den darauf folgenden Bombardierungen der israelischen Armee in Gaza, haben wir einen weiteren Krieg, dessen Lösung – wenn überhaupt - in weiter Ferne ist. Im Konflikt zwischen Russland und der Ukraine geht das verheerende Morden ins dritte Jahr. Zeichnet sich auch nur andeutungsweise ein Ende der Kampfhandlungen ab? Ganz im Gegenteil. Die Fronten haben sich wie im 1. Weltkrieg festgebissen, wobei die russischen Truppen aktuell leichte Geländegewinne verzeichnen und der Ukraine die Soldaten ausgehen. Wagt es ein deutscher Politiker wie etwa der SPD-Fraktionsvor-

sitzende Rolf Mützenich, ganz vorsichtig von einem Einfrieren der Kampfhandlungen zu reden, fällt man gnadenlos über ihn her. Die NATO-Staaten sind festgefahren in einer Logik, in der die Fortführung des Krieges als alternativlos dargestellt wird. Diese Logik ist brandgefährlich. Das bedeutet, dass die Gefahr einer vollständigen Ausweitung des Konfliktes hin zu einem großen europäischen Krieg größer wird. Es wird gezündelt.

Wo soll das alles enden?

Genau heute vor 80 Jahren, am 1. Mai 1944, ist mein Onkel Anton im Alter von 21 Jahren an der sog. Ostfront ums Leben gekommen. Er war Gefreiter in einem Ski-Jäger-Re-

giment. Drei weitere meiner Onkel haben ebenfalls den Überfall der deutschen Wehrmacht auf die Sowjetunion nicht überlebt. Einer davon war mein Onkel Hans. Seine Überreste befinden sich am Dnepr, dort, wo auch heute wieder die Front verläuft. Warum erzähle ich das? Wir sollen wieder kriegstüchtig werden. Roderich Kiesewetter, pensionierter Oberst der Bundeswehr und außenpolitischer Sprecher der CDU/CSU Fraktion im Bundestag hat sich vor kurzem so geäußert: „Der Krieg muss nach Russland getragen werden. Russische Militäreinrichtungen und Hauptquartiere müssen zerstört werden. Wir müssen alles tun, dass die Ukraine in die Lage versetzt wird, nicht nur Öltraffinerien in Russland

Allein machen sie dich ein ...

Deshalb solltest du dich mit Gleichgesinnten zusammuntun, zum Reden, Lernen, Handeln - z.B. mit uns? Interesse? Dann schreib uns oder sprich uns auf Veranstaltungen an.

Das **info** der Arbeitsgemeinschaft International Dorfen erscheint jeden ungeraden Monat und ist gratis. Es liegt in Kneipen und Läden in Dorfen und Umgebung aus und kann auf agi-dorfen.org/info heruntergeladen werden.

Wer Termine oder Texte in diesem **info** veröffentlichen will, schickt dies bitte per E-Mail an info@agi-dorfen.org. Wir behalten uns jedoch vor, zugesendetes Material aus inhaltlichen oder technischen Gründen nicht zu veröffentlichen.

Herausgeberin:
AG International Dorfen

Internet:
www.agi-dorfen.org

Kontakt:
info@agi-dorfen.org

V.i.S.d.P.:
Stefan Brandhuber
Mühlangerstr. 12
84405 Dorfen

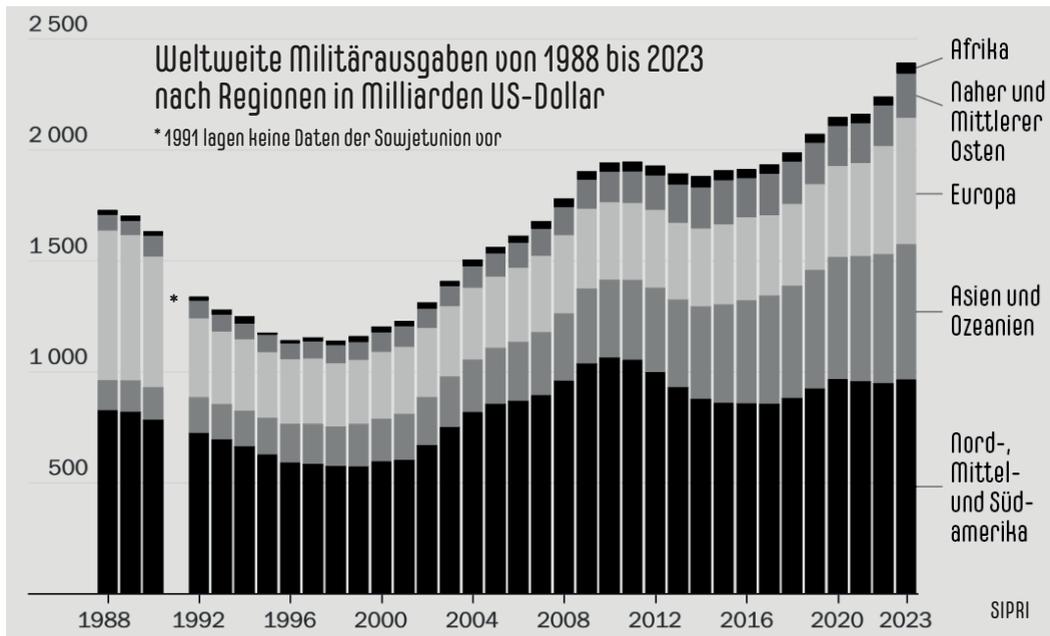
*Eigendruck im
Selbstverlag*

zu zerstören, sondern Ministerien, Kommandoposten, Gefechtsstände.“ Hat er das wirklich gesagt? Ja, hat er. Und er meint es auch so. Ich würde dem entgegenhalten. Wir müssen alles tun, um das zu verhindern, was Herr Kiesewetter und andere deutsche Politiker fordern. Die Frage ist doch: Wozu werden Kriege geführt? Ich zitiere Kiesewetters Äußerung vom Dezember vergangenen Jahres: „Wenn die Ukraine zerfällt, sind die Folgekosten viel größer, als wenn wir jetzt viel stärker reingehen. Und wenn Europa die Energiewende vollziehen will, braucht sie eigene Lithiumvorkommen. Die größten Lithiumvorkommen in Europa liegen im Donezk-Luhansk Gebiet...Also wir haben hier auch ganz andere Ziele noch im Hintergrund.“ Ich kann nur sagen: Danke, Herr Kiesewetter, für diese Klarstellung. Also vergessen wir das Geschwafel um die Verteidigung westlicher Werte, Demokratie etc etc. Ich zitiere den ehemaligen sozialdemokratischen Bundesminister Egon Bahr: „In der internationalen Politik geht es nie um Demokratie oder Menschenrechte. Es geht um die Interessen von Staaten. Merken Sie sich das, egal, was man Ihnen im Geschichtsunterricht erzählt.“ Kiesewetter ist einer aus der Politikerriege in Berlin, die bei der Forderung nach immer mehr und immer effek-

tiveren Waffensystemen für die Front in der Ostukraine Vorreiterin ist: Dazu gehören parteiübergreifend auch Agnes Strack-Zimmermann von der FDP, Michael Roth von der SPD und Anton Hofreiter von Bündnis 90/Die Grünen. Sie sind in ihren Parteien nicht die einzigen, aber die Oberscharfmacher, wenn es um Fragen der Lieferung von Waffen und Munition und um Aufrüstung geht. Apropos Agnes Strack-Zimmermann. Die hat was zu sagen als Vorsitzende des Verteidigungsausschusses des Bundestags. In ihrem Wahlkreis befindet sich der Rüstungskonzern Rheinmetall mit 2500 Beschäftigten. Sie fordert schon länger eine Neuausrichtung der Bundeswehr mit einer konfrontativen Stellung gegenüber Russland und auch China: „Jetzt wissen wir, wie ein Feind aussehen könnte, in diesem Fall aussieht.“ Der Vorteil ist, dieses Feindbild muss nicht neu aufgebaut werden. Es existiert seit über 100 Jahren.

Ein Feindbild für Aufrüstung

Machen wir uns nichts vor: Natürlich braucht es ein Feindbild, um die ungeheuren Summen zu rechtfertigen, die in den kommenden Jahren in die Rüstung gesteckt werden. Dazu dient auch die Lüge von einer kaputt gesparten Bundeswehr.



Oberst a.D. Rüdiger Lucassen erklärte in einer Bundestagsdebatte: „Unsere Bundeswehr wieder aufzubauen, wird unendlich viel Kraft und Geld kosten. 2 Prozent des BIP werden da kaum reichen. Leicht wird das nicht, aber wir werden es machen. Verlassen Sie sich darauf.“ Von Lucassen muss man wissen, er ist AfD Abgeordneter. Diese Partei tritt gern als friedensorientiert auf. Das Gegenteil ist der Fall. Sie ist eine konsequente Aufrüstungspartei und steht in der Tradition des deutschen Militarismus. Man hört jetzt oft die Parole: Die Ampel muss weg! Das Problem ist nur: Was kommt danach? Wird’s besser, wenn nach der Bundestagswahl 2025 Friedrich Merz, ins Kanzleramt einzieht? Er und seine Leute sind vehemente Be-

fürworter der Lieferung von Taurus - Marschflugkörpern an die Ukraine. Also für noch mehr Konfrontation. Clemens Fuest ist der Präsident des Wirtschaftsforschungsinstituts IFO. Bei Maybrit Illner verkündete er, dass Deutschland seinen Sozialstaat zusammenkürzen müsse, um die Aufrüstung zu bezahlen. Wörtlich sagte er: „Kanonen und Butter, es wäre schön, wenn das ginge, aber das ist Schlaraffenland, das geht nicht.“ Diese Redewendung von Kanonen und/oder Butter wurde von den Nazigrößen Goebbels und Göring gern verwendet. Was hier ange-dacht wird, ist ein Angriff auf die Lebensbedingungen der Mehrheit der abhängig Beschäftigten. In derselben Sendung schlug Finanzminister Lindner vor, die Sozialleistun-

gen drei Jahre lang einzufrieren. Die meisten würden verstehen, wenn man nach dem Auslaufen des Sondervermögens an anderer Stelle sparen müsse, um den Wehretat zu finanzieren, sagte Kanzler Scholz der Süddeutschen Zeitung. In seiner wöchentlichen Videobotschaft äußerte Scholz dann: „Die wichtigsten Waffensysteme und vor allem auch Munition müssen kontinuierlich vom Band laufen.“ Das freut die Aktienmärkte. Seit der sog. Zeitenwende hat sich der Börsenwert des Waffenherstellers Rheinmetall vervierfacht. Die Kasse lingelt, im Schlamm wird gestorben. Wer die Gewinne der Rüstungsunternehmen und die Dividenden ihrer Anleger bezahlen wird, ist kein Geheimnis. Wir, die abhängig Beschäftigten, werden es be-

In der Reihe *Der politische Film* zeigt das Forum Links den Film *Green Border*:



9.5.24 | 19 Uhr (!)
Green Border

2021. Angelockt von den Versprechungen des belarussischen Diktators Lukaschenko, haben Bashir und Amina mit ihrer syrischen Familie wie viele andere Geflüchtete den Flug nach Minsk gebucht, um von dort über die grüne Grenze nach Polen und dann zu ihren Verwandten in Schweden zu gelangen. Doch die Verheißung wird zur Falle. Zusammen mit Tausenden anderen steckt die Familie im sumpfigen Niemandsland zwischen Polen und Belarus fest, von den Grenzschützern beider Länder hin und her getrieben, abgeschnitten von jeder Hilfe.

► forum-links.org/der-politische-film

zahlen mit geringeren Renten, längerer Lebensarbeitszeit und schlechterer Absicherung von Arbeitslosigkeit und Armut, was dazu führen wird, dass mehr Leute gezwungen sind, schlechte Arbeitsbedingungen oder niedrige Löhne zu akzeptieren.

Warum lernen wir so wenig aus unserer Geschichte? Warum vergessen wir so schnell?

In einem aktuellen Aufruf von fortschrittlichen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern heißt es: „Die Welt wird von immer neuen Kriegen erschüttert, Menschen werden getötet, Länder verwüstet. Das Risiko eines großen Krieges zwischen den Atommächten wächst und bedroht die Menschheit weltweit. Gigantische Finanzmittel und Ressourcen werden für Krieg und Militär verpulvert. Statt damit die großen Probleme von Armut und Unterentwicklung, maroder Infrastruktur und katastrophalen Mängeln in Bildung und Pflege, Klimawandel und Naturzerstörung zu bekämpfen. Die deutsche Regierung und Parlamentsmehrheiten beteiligen sich an dieser verheerenden Politik. Sie reden über „Kriegstüchtigkeit“ und sogar über „eigene“ Atombewaffnung, statt sich mit aller Kraft für ein Ende der Kriege, für Frieden und gemeinsame

Problemlösungen einzusetzen. Die Ausgaben für Militär sollen 2024 auf zwei Prozent der Wirtschaftsleistung, über 85 Milliarden Euro, erhöht werden und in den kommenden Jahren weiter steigen. Während in den sozialen Bereichen, bei Bildung und Infrastruktur gravierend gekürzt wird und die Lasten der Klimapolitik auf die Masse der Bevölkerung abgewälzt werden.“ Unsere Losung am 1.Mai ist und bleibt: „Für eine solidarische Gesellschaft überall!“ Solidarisch sind wir nicht mit russischen Oligarchen oder mit ukrainischen Oligarchen oder gar mit unseren einheimischen, die gibt's ja auch noch. Solidarisch sind wir nicht mit Nationalisten, Militaristen und Rassisten, egal welcher Nationalität. Solidarisch sind wir weltweit mit allen, die sich für den sozialen Fortschritt einsetzen. Solidarisch sind wir z.B. mit dem linken Soziologen Boris Kagerlitzky, der in einem russischen Gefängnis sitzt. Solidarisch sind wir z.B. mit Julian Assange, dem WikiLeaks Pionier, der US-amerikanische Kriegsverbrechen aufgedeckt hat und dafür seit Jahren inhaftiert ist. Deshalb: Kriegstüchtig? Nie wieder! Ja zur Diplomatie! Ja zum Frieden! Ja zur Abrüstung!

HE

Dieser Text entspricht weitgehend einer Rede auf der 1.Mai-Kundgebung in Dorfen.

Im Juni startet das Dorfener Ladenprojekt

Vor zwei Jahren schien die Suche von AG International, Geschichtswerkstatt, GEW, Forum Links und Kunst AG nach einem gemeinschaftlichen Raum für Veranstaltungen, Ausstellungen, Gruppentreffen und vieles mehr bereits erfolgreich gewesen zu sein. Doch der ins Auge gefasste Laden rechts vom Johanniscafé trat in eine Renovierungsphase ein, dessen Ende nicht mehr abzusehen war. Also sahen sich die Gruppen anderweitig um und wurden nun am Kirchtorplatz, keine 100m weiter, fündig.

Das rund 85m² große Objekt, in dem sich zuletzt ein Versicherungsbüro befand, liegt im Erdgeschoß und verfügt über einen größeren Raum für Veranstaltungen sowie ein separates Büro und Nebenräume wie WC und Küche. Der Mietvertrag startet am 1. Juni für erstmal drei Jahre mit der Option auf Verlängerung. Der Laden wird getragen und verwaltet von vier Gruppen (Geschichtswerkstatt, AGI, GEW, KunstAG - das Forum Links existiert nicht

mehr) und bietet Raum für Tätigkeiten, die kritisches Geschichtsbewusstsein fördern, aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen und Krisen hinterfragen und allgemein auf ein solidarisches Miteinander und internationale Verständigung zielen. In diesem Sinne steht er auch für kulturelle und künstlerische Projekte zur Verfügung.

Unterstützen

Es gibt bereits einen großen Kreis von Unterstützer:innen, die mit einem monatlichen Beitrag zwischen fünf und 50 Euro den Betrieb erstmal sicherstellen. Würden es noch mehr, könnten aktuelle Viel-

zahler entlastet, zusätzliche Anschaffungen getätigt und manche Aktionen und Veranstaltungen leichter gestemmt werden. Wer den Laden unterstützen will richtet bitte einen Dauerauftrag über einen selbstgewählten Betrag auf folgendes Konto ein:

Geschichtswerkstatt Dorfen
Zweck: Kirchtorplatz 4
DE81 7016 9566 0106 4004 50
VR-Bank Taufkirchen-Dorfen

Unterstützer:innen erhalten eine steuerlich abzugsfähige Spendenquittung und regelmäßige Infos über das Ladengeschehen per E-Mail.

Eröffnung

Am Samstag, 8.6. wird mit allen Unterstützer:innen und Freund:innen die Eröffnung gefeiert und bis dahin sollte sich auch ein Name für den Laden gefunden haben.

SB

Der Laden am Kirchtorplatz 4, Ecke Herzoggraben



Pro Choice

Feministisch und Selbstbestimmt

Am 13. April 2024 fand zum vierten Mal in Folge der jährliche sogenannte ‚Marsch fürs Leben‘ in München statt, der sich gegen das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche richtet. Der Marsch ist eines der größten Events dieser Szene mit steigenden Teilnehmer*innenzahlen und ein relevanter Ort rechter Vernetzung. Das Thema reproduktive Rechte ist ein zentrales Betätigungsfeld rechter Bewegungen weltweit. Ihr Kampf gegen das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche fungiert als Brücke zwischen fundamentalistisch christlichen, konservativen und extrem rechten Akteur*innen. Das feministische Pro Choice-Bündnis rief zu einer Gegendemonstration auf, an der sich rund 3 300 Menschen beteiligten.

Luc Ouali vom Pro Choice-Bündnis: „Angriffe auf feministische Forderungen wie das Recht auf Schwangerschaftsabbrüche oder Rechte von Queers, trans oder inter Personen haben weltweit Konjunktur. Auch das kürzlich erlassene Verbot von ge-

schlechtersensibler Sprache an bayerischen Schulen und Unis zeigt, dass feministische Errungenschaften nicht gesetzt sind, sondern verteidigt werden müssen. Das Thema Antifeminismus funktioniert für Rechte als inhaltliches Bindeglied und vereint Konservative, religiöse Gruppen und Neonazis. Das wurde auch heute wieder deutlich: Nicht nur christlich-fundamentalistische Vereine wie ‚Stimme der Stillen e.V.‘ beteiligten sich am ‚Marsch‘. Auch die AfD rief zur Teilnahme auf und Angehörige rechter Burschenschaften nahmen teil.“

Zu den weiteren Forderungen der feministischen Demo äußerte sich Rosa Kraft vom Pro Choice Bündnis: „Der Paragraph 218 muss weg. Das was Feminist*innen seit Jahren fordern empfiehlt jetzt selbst eine Expert*innenkommission der Bundesregierung. Neben der Abschaffung dieser juristischen Hürde muss auch dafür gesorgt werden, dass es einen flächendeckenden, unkomplizierten und kostenlosen Zugang zu Schwangerschaftsabbrüchen gibt.“

Die sogenannte Lebensschutzbewegung gründete sich als Gegenbewegung der 2. Frauenbewegung in den späten 1960er und frühen 1970er Jahren und ist innerhalb des organisierten Antifeminismus zu verorten. Sie umfasst heute eine Vielzahl von Gruppen und Personen, die das gemeinsame Ziel verfolgen, Schwangerschaftsabbrüche zu stigmatisieren. Seit den 1990er Jahren setzt sich diese Bewegung auch gegen Sterbehilfe, Organspende, Stammzellenforschung, Pränataldiagnostik oder Leihmutterchaft ein. Mit der Extremen Rechten eint Sie der Wunsch die Zusammensetzung der Bevölkerung kontrollieren zu wollen. 2023 schlug Matt Britton auf der Bühne des ‚Marsch fürs Leben‘ völkisch-rassistische Töne an. „Ihr Alle. Ihr habt 5 Millionen Deutsche Babies getötet. 100.000 Abtreibungen in Deutschland jedes Jahr. Während ihr mit Liebe und Mitgefühl Immigranten und Kriegsgeflüchtete willkommen heißt, tötet ihr 100.000 von euren eigenen, deutschen Babies“.

2024: „Mutter werden - mehr Frau sein geht nicht“, war auf zahlreichen Plakaten zu lesen. Auf anderen stand: „Väter werden durch Liebe zu Helden“. Die Frau als Mutter, der Mann in seiner „von Gott gegebenen Rolle als Beschützer und Verteidiger des Lebens“. Sogar das von den bayerischen Bischöfen 2018

eingerrichtete Kompetenzzentrum für Demokratie und Menschenwürde (KDM) hatte empfohlen, dem „Marsch fürs Leben“ fernzubleiben. Es fehle den Veranstalter*innen am Bemühen, sich von Rechtsextremisten klar zu distanzieren.

Zu den Methoden der Abteilungsgegner gehört neben Politischer Einflussnahme im Gesetzgebungsprozess Druck auf medizinisches Fachpersonal auszuüben indem Sie diese mit juristischen Klagen überziehen. In München stehen Sie mit Schildern im Frühjahr und Herbst vor Kliniken und Beratungsstellen und halten Mahnwachen vor deren Einrichtungen ab. Schwangere Frauen auf dem Weg zu den Beratungsstellen belästigen sie mit ihren reaktionären Vorstellungen und Gebeten, die sie als „Gehsteigberatung“ beschönigen. In Deutschland gibt es derzeit Anlass zur Hoffnung, dass den Abtreibungsgegner*innen durch gesetzliche Änderungen verwehrt wird, sich auf mehr als 100 Meter den entsprechenden Kliniken zu nähern. Gänzlich anders steht es mit Entwicklungen in Italien, wo angestrebte Gesetzesänderungen unter der rechten Regierung Georgia Melonis erlauben würden, dass Abtreibungsgegner*innen sogar Kliniken betreten dürfen. Dies zeigt, dass feministische Errungenschaften stets durch Bestrebungen rechter Akteur*innen bedroht

sind und es kontinuierlicher Kämpfe bedarf, um sie zu verteidigen. Die AfD im Münchner Stadtrat setzt sich beispielsweise wiederholt dafür ein, der staatlich anerkannten Beratungsstelle Pro Familia Gelder streichen zu lassen. In ihrem Programm zur Europawahl 2024 schreibt die Partei, dass Abtreibungen zur Ausnahme werden müssen.

Demonstrationen wie der „Marsch fürs Leben“ oder der „1000-Kreuz-Marsch“ sind jedoch nicht rechts, weil einzelne (extrem) rechte Akteur*innen teilnehmen. Vielmehr werden auf Versammlungen der „Lebensschutz“-Bewegung Inhalte und Positionen verbreitet, die antifeministisch, autoritär, christlich-fundamentalistisch und bisweilen völkisch-rassistisch, homo- und transfeindlich oder holocaust-relativierend sind. Um Antifeminismus nachhaltig zu bekämpfen, muss der Ideologie der Ungleichheit, die ihm zugrunde liegt, der Nährboden entzogen werden.

PK

- ▶ Podcast: My Body, My Choice! Protest gegen den sog. Marsch für das Leben radikaler Abtreibungsgegner*innen | Bund für Geistesfreiheit (bfg-bayern.de)
- ▶ Pressemitteilung 13.04. (t-online.de) von Pro Choice München
- ▶ www.feierwerk.de/firm/
- ▶ Achteлик/Jentsch/Sanders: „Kulturkampf und Gewissen. Medizinethische Strategien der ‚Lebensschutz‘-Bewegung“. Verbrecher Verlag, Berlin 2018

DER POLITISCHE FILM

In der Reihe *Der politische Film* zeigt das Forum Links im Taufkirchener Kino die aktuelle Doku *Ein Traum von Revolution*:

DER POLITISCHE FILM
Jeden 2. Donnerstag im Monat im Kinocafé Taufkirchen

EIN TRAUM VON REVOLUTION

Vor 45 Jahren, mit dem Sieg der Revolution in Nicaragua, beginnt eine neue Ära der Hoffnung. Eine junge Generation übernimmt die Regierung, mit dem Ziel einer gerechteren und sozialeren Gesellschaft aufzubauen. Allein aus Westdeutschland reisen in den 80ern 15.000 „BrigadistInnen“ zum Wiederaufbau des ausgebluteten Landes nach Nicaragua. Regisseurin Petra Hoffmann war damals dabei und fragt heute, was aus den Wünschen und Träumen der RevolutionärInnen und ihrer UnterstützerInnen geworden ist.

DONNERSTAG, 13.6.24 | 20:00
KINOCAFÉ TAUFKIRCHEN
Veranstalter: FORUM LINKS URB: € 7,- www.forum-links.org

13.6.24 | 20 Uhr Ein Traum von Revolution

1979: Mit dem Sieg der Revolution in Nicaragua, beginnt eine Ära der Hoffnung. Eine junge Generation übernimmt die Regierung mit dem Ziel, eine gerechtere und sozialere Gesellschaft aufzubauen. Allein aus Westdeutschland reisen in den 80ern 15.000 „BrigadistInnen“ zum Wiederaufbau des ausgebluteten Landes nach Nicaragua. Regisseurin Petra Hoffmann war damals dabei und fragt heute, was aus den Wünschen und Träumen der RevolutionärInnen und ihrer UnterstützerInnen geworden ist.

▶ forum-links.org/der-politische-film

Termine

Mehr Infos zu den Terminen sowie mögliche Aktualisierungen gibt's auf ► agi-dorfen.org/termine

1.5.24 | 11:00

1.Mai-Kundgebung

Veranstalter: Dorfener 1.Mai-Bündnis

Ort: Dorfen, Unterer Markt

3.5.24 | 19:00

Die Freiheit, die sie meinen

- Verschwörungsideologien und die Entstehung des autoritären Neoliberalismus
Lesung mit Sebastian Schuller

Ort: Rosenheim, Z

4.5.24 | 10:00 -17:00

Antisemitismus – Tagesseminar der Rosa-Luxemburg-Stiftung mit Peter Bierl

Ort: München, Westendstr. 19

5.5.24 | 19:00

Die Chinesische Mauer.

Eine Farce - Politischer Film

Ort: Rosenheim, Z

13.5.24 | 20:00

Treffen AG International

Ort: Dorfen/Privat

9.5.24 | 19:00 (!)

Green Border Politischer

Film der AG Film

Ort: Kinocafé Taufkirchen

► **siehe Seite 4**

10.5.24 | 18:30

Treffen des Dorfener Bündnis gegen Rechts

Ort: Jugendzentrum Dorfen

10.5.24 | 19:00

„Wie Europa Afrika unterentwickelte“ - Buchvorstellung mit Bafta Sarbo

Ort: München, Bellevue di Monaco

11.5.24 | 19:30

Verleihung des Heinar-Kipphardt-Preises an Franz Leutner.

Veranstalterin:

GEW KV Erding

Ort: Kinocafé Taufkirchen

27.5.24 | 20:00

Treffen AG International

Ort: Dorfen/Privat

27.5.24 | 19:30

Europa wohin? - ATTAC-Palaver mit Peter Wahl

Ort: München, EineWeltHaus

30.5.-2.6.24

Klimacamp

Ort: München, Königsplatz

8.6.24 | abends

Eröffnung des gemeinsamen Ladens von Geschichtswerkstatt, AG International, GEW und KunstAG am Kirchtorplatz 4 in Dorfen

10.6.24 | 20:00

Treffen AG International

Ort: Dorfen, Laden am Kirchtorplatz 4

12.6.24 | 19:00

Europa auf dem Weg nach Rechts - Veranstaltung des isw München mit Jörg Kronauer
Ort: München, EineWeltHaus + Online

13.6.24 | 20:00

Ein Traum von Revolution
Politischer Film der AG Film

Ort: Kinocafé Taufkirchen

► **siehe Seite 7**

24.6.24 | 20:00

Treffen AG International

Ort: Dorfen, Laden am Kirchtorplatz 4

5.-7.7.24

50 Jahre Jugendzentrum

Dorfen Jubiläumswochenende mit Bands, Biergarten, Workshops u.v.m.

Ort: Jugendzentrum Dorfen

**SOLIDARITÄT
VERBINDET**



ROTE HILFE

Ortsgruppe Landshut
landshut@rote-hilfe.de